

Montag, 31. Januar

1887. — 40. Jahrgang.

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P, für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M incl. der Postgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (B), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung

Inserate. — Die Zeitspalt: Morgen-Ausgabe 4-spaltig 40 P. — Spalten resp. deren Theile 300 M u. f. m. Abend-Ausgabe 3-spaltig 60 P. — Restante 3-spaltig 1 M 50 P. — Spalten 450 M u. f. m.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin: zur Wahlbewegung; Tagesbericht; aus dem Abgeordnetenhaus. Berliner Börsenbörse u. Waaren- u. Produktenmärkte.

Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

\* Berlin, 31. Januar.

### Zur Wahlbewegung.

Gestern hat in Neustadt a. d. Hardt unter Dr. Miquel's Bethätigung ein Parteitag der südwestdeutschen National-Liberalen stattgefunden, über welchen zunächst folgender telegraphische Bericht vorliegt:

Der Parteitag, welcher von über 4000 Personen besucht war, wurde von dem bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Büchlin mit einem Rückblick auf die Vorkommnisse vor der Auflösung des Reichstages eröffnet. Sodann ergriß Oberbürgermeister Miquel, stimmungsgemäß, das Wort, und wies auf die erste Lage hin, in welcher die Diplomatie den Leidenschaften des Volkes gegenüber machtlos sei und die Erhaltung des Friedens nur auf der Stärke des deutschen Heeres beruhe. Deshalb sei von der Regierung die Militärvorlage eingebracht; die Majorität des Reichstages habe die Entscheidung erst verzögert und dann die Vorlage ungenügend bewilligt, obwohl das Septennat sich bei hinreichender Sicherung der Rechte des Parlamentes zweimal bewährt habe. Durch Bruch dieses Abkommens, welches eine Wunde in der Verfassung angefüllt habe, sei die Gefahr eines Konfliktes im Innern herausbeschworen worden. Der Redner beleuchtete hierauf die Gründe, welche die Annahme der dreijährigen Bewilligung unmöglich gemacht und erklärte: In einem Kampfe gegen das nationale Interesse und die Sicherheit des Reiches könne der Liberalismus nicht wachsen; die National-Liberalen seien Verfechter einer ruhig fortschreitenden Entwicklung des Vaterlandes. Durch einen mürren Kampf würden Kaiser und Reich schwer geschädigt; wenn vor Ausbruch eines solchen Kampfes ein Krieg ausbräche, sei die Gefahr doppelt groß. Die Opposition habe aus der Geschichte nichts gelernt. Die Haltung des Centrums sei unbegreiflich, da es sich nicht um eine konfessionelle Frage handle, sondern um die Wohlfahrt und Sicherheit des Vaterlandes. Die alten Gelehrten verurteilten das Wesen des Streits durch Schlagworte wie „Monopol“, „Absolutismus“, „Parlamentarismus“, „Gleichberechtigung der Konfessionen“ u. a. Er appellire nicht nur an die Jugend, sondern auch an Familienväter und ehemalige Soldaten. Man sollte dem Kaiser dankbar sein, das Volk aufzuklären und Parteizwistigkeiten vergessen. Das Volk solle sich schlichter sein zwischen denen, welche die Zwietracht schüren, welche die Verfassung gefährden und denen, welche die Wehrkraft befestigen und für Kaiser und Reich einstehen wollen. (Lebhafter Beifall.) Büchlin proklamierte hierauf unter allgemeiner Zustimmung Miquel als Reichstagskandidat für den Wahlkreis Kaiserlautern-Rieschheim-Börsenbörse und verlas ein aus Mannheim eingetroffenes Begrüßungstelegramm. Die Versammlung beschloß, ein Grußtelegramm an den Kaiser zu senden.

Vor Kurzem berichteten wir, daß in Frankfurt a. d. O. eine vertrauliche Besprechung gemäßigt liberaler Männer, zum Theil solcher, welche sich der Sezession angeschlossen hatten, aber die deutsch-freisinnige Politik nicht mitmachen wollten, zu dem Zwecke stattgefunden hatte, die Organisation der national-liberalen Partei in den östlichen preussischen Provinzen wiederherzustellen. Diefelben verbreiten, wie uns mitgeteilt wird, folgenden Aufruf:

Schneller und unter anderen Bedingungen, als wir erwartet hatten, wird das deutsche Volk zur Wahlurne gerufen.

Soll die Verfassung des deutschen Reiches nicht nur in der geforderten Höhe, sondern auch auf die Zeitdauer bewilligt werden, welche bisher für ihre Feststellung vereinbart war, und deren volle Beibehaltung gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen von den verbündeten Regierungen für unerlässlich erklärt wird?

Der soll gegen die warmen Stimmen des Leiters unserer auswärtigen Politik und unserer bewährten Heerführer bei der Forderung beharrt werden, den Streit um die Heeresstärke schon nach 3 Jahren wieder zu erneuern?

Das ist die Frage, deren Erledigung jeder weiteren gesetzgeberischen Thätigkeit des Reichstages vorgehen wird. Wir sind gewiß, daß eine so häufige Wiederholung des Kampfes um den Bestand der Armee, um Rekrutenzahl und Dienstzeit die Sicherheit des Vaterlandes nach Außen und die friedliche Entwicklung im Innern in schwere Gefahr bringen und eine Minderung der Laffen des deutschen Volks nicht herbeiführen würde. Daher dürfen nur Männer in den deutschen Reichstag gewählt werden, welche der Vorlage der verbündeten Regierungen über die Heeresstärke zugestimmen entschlossen sind.

Die über allen Fraktionsinteressen stehende, entscheidende Bedeutung dieser Forderung zwingt uns bei den bevorstehenden Wahlen, alle Gegenstände der inneren Politik zurückzulassen, wo ihre Geltendmachung die Gegner der Militärvorlage führen könnte, und uns mit den das gleiche Ziel verfolgenden Parteien nach Möglichkeit zu verständigen.

Aber treu unseren liberalen Grundätzen, für die wir auch in Zukunft unentwegt einzutreten entschlossen sind, und im Hinblick auf den Aufruf des national-liberalen Central-Wahl-Comites vom 16. d. M. bitten wir unsere gleichgesinnten Kandidaten in den östlichen Provinzen, sich, wo es noch nicht geschehen ist, zu gemeinsamen Handeln eilig zu verbinden und alle Kraft dafür einzusetzen, daß auch aus unserem Theile des deutschen Vaterlandes die eben so politische, liberal, wie nationale gestaute Bevölkerung im Reichstage eine kräftige Vertretung erhalte.

Der Aufruf hat bereits eine erhebliche Anzahl Unterschriften angesehener Männer aus den Provinzen Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen und Brandenburg erhalten; sobald die Einholung der Unterschriften abgeschlossen ist, werden dieselben veröffentlicht werden.

Am 28. d. M. hat der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen bei Gelegenheit seiner Statuseröffnung Verhaft über die Militär-Vorlage und die Kriegsfahr verhandelt. Wir müssen uns mit Rücksicht auf den Raum heute auf eine kurze Mittheilung beschränken, indem wir uns vorbehalten, auf die Debatte zurückzukommen. Baron von Bismarck, der schon im Reichstag für das Septennat war, begründete diese seine Stellungnahme mit höchst anerkennenswerthen moralischen Rhyth, speziell durch das Interesse, welches gerade Elsaß-Lothringen an der Verhütung des Krieges habe. Nach einer sehr zweideutigen Bemerkung des Reichstagspräsidenten Herrn Winterer sprach der Staatssekretär v. Hofmann, aus dessen Rede wir zunächst folgenden bedeutenden Passus hervorheben:

Ich will nicht übertrieben, ich will nicht alarmiren, aber ich glaube doch sagen zu dürfen, daß der Landesausschuß, seit er besteht, noch nie unter engeren Zeitverhältnissen zusammengetreten ist, wie dieses Jahr. Es war noch nie so viel von Krieg und Frieden die Rede; es war die Frage noch nie so in die Höhe gedrückt als jetzt. Man wird vielleicht meinen — ich weiß, das ist die Ansicht mancher der Herren — alle diese Kriegsgerüchte, diese

Befürchtungen seien nur gemacht, um die Militärvorlage im Reichstage durchzubringen. Meine Herren! Wer das glaubt, täuscht sich leider ganz gewaltig! Wenn man die Dinge noch so ruhig und mit kaltem Blut betrachtet, aber genau betrachtet, so muß man sich bekennen, daß die jetzige Lage mit großen Gefahren für die Erhaltung des Friedens verknüpft ist. Es ist, wenn ich mich so ausdrücken darf, der Friede jetzt krank, er ist wie ein kranker Mann, es stehen Kräfte um sein Bett, das ganze Publikum folgt von Tag zu Tag mit Theilnahme jeder Wendung der Krankheit, Jedermann wünscht Besserung, Jedermann vertritt Alles beizutragen, um die Krankheit zu lindern. Es ist möglich — wir Alle hoffen es — daß eine augenblickliche Lebensgefahr nicht vorliegt. Das Uebel, an dem der Friede leidet, ist aber so tief, daß, wenn auch die jetzige Gefahr vorüber geht, eine vollständige Hebung des Friedens, eine volle Genesung nicht eintritt, sondern es wird ein Zustand der Schwäche zurückbleiben, der jeden Augenblick zu einem Rückfall und zu einer neuen Krisis führen kann. Das ist die Situation.

Aus Elsaß-Lothringen wird uns geschrieben: Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen wurde am 25. Januar durch den Staatssekretär von Hofmann in Vertretung des Statthalters eröffnet. Nach seinen Ausführungen läßt der der Landesvertretung zugegangene Gesetzentwurf über den Landeshaushalt für 1887—88 die Finanzlage des Landes befriedigend erscheinen. Der ordentliche Etat ergibt einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 1 026 679 Mark, hiezu kommt in Folge des günstigen Rechnungsergebnisses des Jahres 1886—87 ein verfügbarer Bestand von 953 301 Mk., so daß unter Zurechnung der eigentlichen Einnahmen des außerordentlichen Etats im Betrage von 31 000 Mk. eine Summe von 2 011 000 Mk. zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben verwendbar ist. Unter diesen Umständen ist es möglich geworden, in dem neuen Etat, sowie im Etat für 1886—87 namhafte Beträge für Meliorationen im landwirtschaftlichen und Verkehrsinteresse sowie zur vermehrten Schulbildung und Staatszuschüssen an Gemeinden wiederum vorzusehen. Von Gesetzentwürfen werden vorgelegt ein solcher betreffend die Rechtsverhältnisse der Beamten und Lehrer, die den Hinterbliebenen an öffentlichen Elementar- und an Kleinkinderschulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen zu gewährenden Grabengeldern, die Vormundschaften zum Zwecke größerer Sicherung von Mündelvermögen, die Errichtung öffentlicher Darlehenskassen zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses der Landwirthe und Gewerbetreibenden, die Feststellung der Entschädigungen für Zwangsenteignungen, die Vergebung erkrankter Richter in den Ruhestand und die Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Feld- und Flurpolizei. — Alterspräsident Wid bezeichneter als das wichtigste Ereignis in der Geschichte des Landes seit der letzten Session den Besuch des Kaisers und nannte den ihm von der Bevölkerung bereiteten Empfang den Ausdruck der Verehrung, die dem für das Land so wohlwollenden Monarchen allseits gesollt werde und die Anerkennung der ihn befehlenden Friedensliebe. Wir haben, fuhr er fort, das feste Vertrauen, daß dieser mächtige Einfluß sich auch ferner geltend macht und unser Land vor dem Schrecken eines neuen Krieges bewahrt wird, der unter allen Umständen grenzenloses Unglück bringen würde. (Zustimmung.) — Der Antagonismus zwischen Elsaß und Lothringen trat in der ersten Sitzung schon hervor. Als Abgeordneter Grad die Wiederwahl des vorjährigen Bureau vorzuschlag, ließ sich ein Murren der Lothringer vernehmen. Schließlich wurde dasselbe jedoch wieder gewählt. Der Präsident, erste Vicepräsident und erste Schriftführer sind Elsässer, die beiden anderen und der zweite Vicepräsident Lothringer.

Wie wir hören, sind diejenigen Militärgesellschaften, welche sich an der Einladung zu der ursprünglich auf den 2. Februar anberaumten kirchlichen Versammlung zur Agitation für den Antrag Hammerstein-Kleist theilhaftig haben, seitens der betreffenden Generalcommandos darauf hingewiesen worden, daß die Mittheilung an der Einleitung, Rathung und Beschlußfassung dieser Versammlung von Seiten der Militärgesellschaften als gesetzlich nicht zulässig erscheint. Die dahingehende Erklärung nimmt dem Vernehmen nach auf § 49 Abs. 2 des Reichs-Militärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874 Bezug, nach welchem „den zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen die Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen untersagt ist.“ Daß die gedachte Versammlung als eine politische im Sinne dieser Bestimmung des Reichsgesetzes anzusehen ist, könne in Rücksicht auf die in derselben zur Verhandlung kommenden Gegenstände keinem Zweifel unterliegen. Namentlich folgere die bezügliche Verfügung der Generalcommandos den politischen Charakter der Versammlung aus den in der Einladung auf 3 und 4 bezeichneten Gegenständen der Tagesordnung: „Die Stellung des Staatsministeriums bei dem Erlaß von Kirchengesetzen“ und „Die Mitwirkung des Landtages bei den Organisationsfragen der evangelischen Landeskirche.“

Die Vertrauensmänner der Deutschen in Böhmen veröffentlichten folgendes Manifest:

An das deutsche Volk in Böhmen! Durch Beschluß des böhmischen Landtags vom 26. d. wurden Eure Abgeordneten für angetreten erklärt und hiermit ihrer von Euch empfangenen Mandate entkleidet. Euch selbst soll es überlassen sein, die Motive der schließlichen Stillsitzung dieses Vorhabens zu untersuchen und dessen Einklang mit dem Gesehe und dem bestehenden Brauche zu prüfen. Wir aber begrüßen es mit Genugthuung, daß Euch nun Gelegenheit gegeben sein soll, Eure in Hunderten von Resolutionen ertheilte Zustimmung zu unserem Austritte durch Euer Verhalten bei den kommenden Neuwahlen und durch deren Ergebnisse zu erhellen. An Euer Entscheidung allein, an Euer Standhaftigkeit und Einigkeit in die Wahrung und Befestigung Eurer Rechte und Gelüste in Böhmen verweisen. Eiefert den Beweis, daß das nationale Bewußtsein, von welchem Ihr durchdrungen seid, nicht auf dunklen Gefühlen, sondern auf dem vollen und klaren Verstande beruht. Harret aus in Treue, unterschiedet zwischen den Worten und Thaten der Verführung und bleibt unbeirrt durch die Verlockungen und Drohungen, welche vielfach auf Euch herabzutreten werden. Handelt so, daß Ihr von dem Spruche der Geschichte nicht zu klein, sondern werth befunden werdet Eures Antheils an dem großen deutschen Volkthum. Prag, 26. Januar.

Im Auftrage Eurer bisherigen Abgeordneten: Dr. Schneyhal.

Dieser Tage ging durch die Presse die Nachricht von, in großem Maßstabe erfolgten Ankäufen von deutschem Schwefeläther durch die französische Regierung. Hierbei wird mitgetheilt, daß die Chemische Fabrik auf Aktien, vormals C. Schering in Berlin mit einem, mit der französischen Militärverwaltung in Verbindung stehenden belgischen Hause Lieferungsverträge über große Mengen Schwefeläther abgeschlossen habe. Weiter soll die Dieb-

tion der Berliner Fabrik, sobald sie von der Verwertung des von ihr zu liefernden Schwefeläthers (zur Herstellung des neuen Sprengstoffes Melinit) Kenntniß erhielt, an die deutsche Regierung die Anfrage gerichtet haben, ob die Weiterlieferung des Äthers nach Frankreich den Interessen Deutschlands zuwider laufen würde. Die Antwort der Regierung soll dahin gelaufen haben, daß man ruhig weiter liefern möge, nur solle man sich den Schwefeläther ordentlich bezahlen lassen. Dazu bemerkt die „Chemiker-Ztg.“:

Wir haben uns, um festzustellen, wie weit diese Nachrichten den Thatfachen entsprechen, an maßgebender Stelle erkundigt und sind in der Lage, unsern Lesern folgendes mittheilen zu können. Die Notiz ist unrichtig. Thatsache ist einfach, daß die Chemische Fabrik auf Aktien seit Oktober v. J. große Mengen Schwefeläther, ohne Vermittlung eines belgischen Hauses, an die belgische Regierung, nicht an die französische Regierung geliefert hat. Die Schlussfolgerung jenes Zeitungsartikels, es sei der Absatz von der Regierung gerathen, sie möge ruhig weiter liefern, sich nur den Äther ordentlich bezahlen lassen, beruht auf Erfindung.

Ueber die Grundzüge, nach welchen bei der Ueberlassung der Ansiedlungsgrundstücke verfahren wird, erfährt die „Pos. Ztg.“ Folgendes:

Der Grundstücken wird zu einem bestimmten Kaufpreise überlassen, der an sich mäßig berechnet erscheint. Der Kaufpreis wird zu 3 Prozent verzinst und die Zinsen als Rente in halbjährlichen Raten, das Kapital als Abschlagssumme behandelt. Fordert der Fiskus das Kapital, so muß es auf den 25fachen Betrag der Rente. Ein Zehntel des Kapitals aber darf überhaupt nur mit Zustimmung beider Theile abgelöst werden. Der Rest kann gegen sechsmonatige Kündigung gefordert werden, jedoch vom Fiskus erst nach 50 Jahren, während der Eigenthümer sich der Rente durch Zahlung sofort nach 6 Monaten entkündigen kann. Der Eigenthümer ist verpflichtet, auf dem Grundstück zu wohnen und danelbst selbst zu bewirtschaften, sofern der Fiskus nicht eine Abweichung von dieser Bedingung bewilligt. Gebäude und Ackerbau müssen versichert werden. Eine Zerstückelung (Parzellierung) des Grundstücks ist verboten, die Veräußerung im Ganzen ist von der Zustimmung des Fiskus abhängig. Der Fiskus behält sich für den Zuwiderhandlungsfall und für Erhebung des Rückkaufsrechts vor und zwar wird in diesem Falle der Rückkaufspreis einzig und allein (?) durch einen sachlichen Sachverständigen — den der Landrath ernannt — bestimmt.

Aus Irland werden neue Anzeichen gemeldet. Vor gestern und gestern Abend kam es in Belfast zu ersten Störungen der öffentlichen Ordnung, wobei aus einer größeren Volksmenge gegen die Polizeibehörde mit Steinen geworfen und mit Revolvern geschossen wurde. Die Polizei machte von der Feuerwaffe Gebrauch und nahm etwa fünfzig Verhaftungen vor. Von den Verhafteten sind mehrere verwundet worden.

Russland wird nun Gelegenheit haben, zu zeigen, ob es ihm mit seinem Streben nach einer friedlichen Lösung der bulgarischen Krisis ernst ist oder nicht. Die bulgarische Regierung hat dem französischen Konsul, der die Vertretung der russischen Unterthanen in Ostrumelien führt, davon Kenntniß gegeben, daß der russische Unterthan Nabolow, Urheber der aufständischen Bewegung in Bulgarien, zum Tode verurtheilt ist; der Konsul wird ersucht, diese Nachricht an die russische Regierung zu übermitteln.

Auf die Art der von der letzteren zu ertheilenden Antwort darf man gespannt sein. An eine Ausführung des Todesurtheils ist nach allem Vorgegangenen von vornherein nicht zu denken.

## Frankreich.

C. T. C. Paris, 30. Januar. Gestern fand bei dem Minister des Innern, Florent, ein Diner statt, zu welchem alle Boten und Gesandten eingeladen erhalten hatten; auch der deutsche Botschafter Graf Münster, der aus Genua zurückgekehrt ist, nahm daran Theil; an das Diner schloß sich ein glänzender Empfang. — Der Präsident Grevy empfing gestern die madagassischen Abgeordneten.

## Wahlbewegung.

Vor Kurzem wurde berichtet, daß im Nadsichen von ultra-montaner Seite die Wahl-Frage verberiet werde, daß die Dienstzeit bei der Gabelle künftig sieben Jahre dauern solle. Wie jetzt aus Hannover und aus Elsaß-Lothringen gemeldet wird, läuft diese Frage auch dort in verschiedenen Theilen des Landes um. Sie scheint also sehr weit verbreitet zu werden.

Greifswald. Seitens der Konservativen ist für die Reichstagswahl der bisherige Inhaber des Mandats, Graf Behr, Behrenhof, der deutschen Reichspartei angehört, aufgestellt. Von der Opposition eines Gegners des Septennats war Abstand genommen, das liberale Wahlcomité — eine selbstständig organisierte national-liberale Partei existirt hier nicht — hatte den national-liberalen Justizrath v. Wahl hierfür, einen Anhänger des Septennats, der früher während zweier Wahlperioden den Wahlkreis vertrat, in Vorschlag gebracht. Derselbe hat jedoch keine Ankäufe gemachte Fassung in Folge Erkrankung zurückgenommen.

Danzig, 30. Januar. Die „Danziger Zeitung“, indem sie meldet, daß Herr Kommerzienrath Heinrich Bochim von den nicht deutsch-freisinnigen Liberalen zum Reichstagskandidaten aufgestellt worden ist und daß die Konservativen für ihn stimmen werden, fügt hinzu: „Es wird somit wahrscheinlich auch hier ein konservativ-national-liberaler Wahlbündnis in Kraft treten.“

Der Zweck dieser Bezeichnung ist durchsichtig genug, es soll damit den Wählern weis gemacht werden, daß die bisher als Liberale bekannten Leute, welche sich von dem Einfluß der freisinnigen Partei emancipiren wollen, jetzt im Begriff sind, in das konservative Lager hinüberzugehen. Zu einem solchen Wahlbündnis liegt aber bei uns keine Veranlassung vor. Die Konservativen haben aus freien Stücken erklärt, daß ihnen Herr Bochim, ein allgemein geachteter besonnener Mann, als Kandidat gerathe ist. In einer jüngst hier abgehaltenen großen Versammlung der Freisinnigen, die von vielen Sozialdemokraten besucht war, sollen letztere erklärt haben, sie würden in erster Reihe für einen Gesinnungsgegnen, in zweiter für Herrn Schröder stimmen. Der Bericht der „Danziger Zeitung“ freilich schneidet sich über diesen Theil der Verhandlungen gründlich aus. Vielleicht könnte man nach ihrem Beispiel sagen: „Es wird somit wahrscheinlich auch hier ein freisinnig-sozialdemokratisches Wahlbündnis in Kraft treten.“

4. Bittan, 30. Januar. Im 1. sächsischen Wahlkreis (Bittan) hat die national-liberale Partei einen allgemein bekannten und beliebten Industriellen des eigenen Kreises, den Kommerzienrath C. Häbler-Großschädel als Kandidaten für den Reichstag aufgestellt. Der konservative Verein des Kreises hat von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten Abstand genommen und die Konservativen aufgefordert, dem national-liberalen Kandidaten ihre Stimme geben zu wollen.

Donauwörth, 30. Januar. Die national-liberalen und konservativen Wähler des 4. hannoverschen Wahlkreises haben als Reichstagskandidaten den Oberlandesgerichtspräsidenten Straußmann in Kiel aufgestellt. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.



\_\_\_\_\_







# Ayuntamiento de Madrid



Concise um 24 Uhr per ultimo Februar. Kredit 351,00,  
Franzosen 388,00, Lombarden 147,00, Diskonto 189,50, Deutsche  
Bank 153,00, Berliner Handels-Gesellschaft 143,50, Dortmunder  
Union 63,50, Laurahütte 83,50, Bochum 122,25, Meßenerberg  
154,62, Rüniger 93,25, Marienburger 38,50, Hirschberg 67,25,  
Galiczia 79,00, Gotthardbahn 96,00, Mittelmeer 110,50, Lärken  
13,50, Serbische Rente —, Rente —, spez. ungar. Goldrente  
77,25, Aegypt. Aegypten 70,75, Spanien 61,50, Türkische Tabak-Aktien  
71,50, Italiener 95,12, 1871/73er Anleihen 92,87, 1880er Anleihen  
79,87, 1884er Anleihen 93,25, III. Orient 56,62, Russ. Noten 188,50,  
Tendenz: Matt.

Verstaatlichte Eisenbahn-Stamm-Aktien.						
Elisabeth-Bestb.	5	5	1/1	1/7	—	—
Franz-Joseph-Bahn	54	5	1/1	1/7	—	—
Kronpr.-Rudolfsb.	44	5	1/1	1/7	—	—
Niederöstr. Märf.	4	4	—	1/1	102,70	b <sub>2</sub>
Stegard-Posenr.	4	4	1/1	1/7	105,00	B
Stargard-Posener	5	4	1/1	1/7	—	—
Stargard-Posener	5	4	1/1	1/7	—	—

  

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.						
Nachene-Füllig	5	1/1	1/7	103,00	b <sub>2</sub>	B
Berg. Märf. III. A. B. C.	3	1/1	1/7	98,00	b <sub>2</sub>	B
do. V. VII. VIII.	4	1/1	1/7	101,90	B	B
do. IX. Ser.	4	1/1	1/7	102,20	B	B
do. Märf. (Nordb.) conv.	4	1/1	1/7	101,80	B	B
Berlin-Anhalt. Lit. C.	4	1/1	1/7	101,80	B	B
do. (Oberlausitzer)	4	1/1	1/7	—	—	—
Berlin-Dresdener gar.	4	1/4	1/10	103,40	b <sub>2</sub>	B
Berlin-Görlitzer Lit. B.	4	1/1	1/7	101,70	B	B
Berlin-Hamburg I. III. C.	4	1/1	1/7	102,00	B	B
Berl.-Potsd.-Mgdbg. A. C.	4	1/1	1/7	—	—	—
Berlin-Stettiner	4	1/4	1/10	101,60	B	B
Braunschweigische	4	1/1	1/7	—	—	—
do. Landesbahn.	4	1/1	1/7	100,00	B	B
Bresl.-Schweidn.-Freib. H.	4	1/4	1/10	—	—	—
do. Lit. K.	4	1/1	1/7	101,90	b <sub>2</sub>	B
do. de 1876	5	1/4	1/10	101,90	b <sub>2</sub>	B
Medlen. Pommersche	5	1/4	1/10	102,00	B	B

	do.	V. Gen.	4	1/4	1/10	101,20	—
	do.	V. Gen.	4	1/1	1/7	101,60	3
	do.	VI. A. B.	4	1/4	1/10	101,80	3
	do.	VII. Gen.	4	1/1	1/7	—	—
B	Deutscher-Norddeutscher Lloyd		4	1/1	1/7	101,00	6
	Halberstadt-Wanzenburg		4	1/1	1/7	—	—
	Halbsteinische Märschbahn		4	1/1	1/7	—	—
G	Habsch-Büchen gar.		4	1/1	1/7	103,00	ba 3
	Magdeburg-Halberstadt 1885		4	1/1	1/7	—	—
	do. de 1873		4	1/1	1/7	101,60	6

	do.	Lit. B.	4	1/1	1/7	102,20	Ⓖ		
	do.	Mittenb.	3	1/1	1/7	91,00	Ⓓ		
	Naug.-Ludwigsh.	68,69	4	1/1	1/7	—	—		
	do.	75,76,78 conv.	5	1/3	1/9	102,20	ba		
	do.	74 conv.	4	1/4	1/10	—	—		
	do.	v. 1881	4	1/2	1/8	—	—		
Ⓖ	Niederhiesl.-Märk. I. Ser.	4	1/1	1/7	102,25	Ⓖ			
	do. II. Ser. a24 Zhlr.	4	1/1	1/7	—	—			
	do. Oblig. Lu. II. Ser.	4	1/1	1/7	102 1/2	III. 104.			
Ⓓ	Nordb.-Grüntr. I. Em.	4 1/2	1/1	1/7	—	—			
	do.	II. Em.	4	1/1	1/7	—	—		
Ⓖ	Oberhieslische Lit. B.	3 1/2	1/1	1/7	—	—			
	do.	Lit. D.	4	1/1	1/7	101,60	Ⓖ		
Ⓓ	do.	Lit. E.	3 1/2	1/4	1/10	99,90	Ⓓ		
	do.	Lit. F. I. Em.	4	1/4	1/10	—	—		
	do.	Lit. G. H.	4	1/1	1/7	101,60	Ⓖ		
	do.	Em. v. 1873	4	1/1	1/7	101,60	Ⓖ		
	do.	Em. v. 1879	4 1/2	1/1	1/7	106,60	Ⓓ		
	do.	Em. v. 74, 80	4	1/1	1/7	101,60	Ⓖ		
	do.	Em. v. 1883	4	1/1	1/7	—	—		
Ⓓ	do.	Niederhiesl.-Bwg.	3 1/2	1/1	1/7	—	—		
Ⓖ	do.	(Stargard-Posen)	4	1/4	1/10	—	—		
	Distreich. Südb. A. B. C.	4 1/2	1/1	1/7	—	—	—		
	Rechte Oberufer	4	1/1	1/7	—	—	—		
	Rheinische	3 1/2	1/1	1/7	—	—	—		
	do.	v. 58 u. 60	4	1/1	1/7	101,70	Ⓖ		
	do.	v. 62, 64, 71, 73	4	1/4	1/10	101,70	Ⓖ		
	Saalbahn	3 1/2	1/1	1/7	96,10	ba	—		
Ⓖ	Schleswig-Holsteiner	4	1/1	1/7	—	—	—		
	Thüringer VI. Em.	4	1/1	1/7	101,60	Ⓖ	—		
	Weimar-Graser	4	1/1	1/7	—	—	—		
	Wernabahn I. Em.	4	1/1	1/7	101,50	ba	Ⓖ		
<b>(Verpflichtete Eisen-Prioritäts-Oblig.)</b>									
zum Bezug von Pr. 3 1/2 % Consols abgetheilt									
Ⓖ	Bergisch-Märkische IV.	4	1/1	1/7	—	—	—		
	Berlin-Potsdam D.	4 1/2	1/1	1/7	99,00	ba	Ⓖ		
	do.	do.	E.	4	1/1	1/7	99,00	ba	Ⓖ
	do.	do.	F.	4	1/1	1/7	99,00	ba	Ⓖ
	Coln-Indener I.	4	1/1	1/7	99,00	ba	Ⓖ	—	
	Halbe-Sorau C.	4	1/1	1/7	99,00	ba	Ⓖ	—	
[	Thüringer I. III. IV. V.	4	1/1	1/7	99,00	ba	Ⓖ	—	
	Coln-Indener III.	4	1/4	1/10	99,25	ba	Ⓓ	—	
	Rheinische 65-69	4	1/4	1/10	99,25	ba	Ⓓ	—	
ba	Aachen-Mastfridter	5	1/1	1/7	101,50	Ⓓ	—	—	
Ⓖ	Albrechtshahn gar.	5	1/5	1/11	79,00	Ⓓ	—	—	
Ⓖ	Böhmische Nordb. Gold	4	1/1	1/7	100,60	Ⓖ	—	—	
Ⓖ	Buchstädter Gold-Obl.	4 1/2	1/4	1/10	—	—	—	—	
	Dup.-Bodenbach	5	1/1	1/7	84,80	fl.	—	—	
	do.	II. Em.	5	1/4	1/10	83,70	III. 106.	—	
Ⓖ	Dup.-Brag Gold-Prior.	5	1/1	1/7	107,00	ba	Ⓖ	—	
	do.	do.	4	1/1	1/7	98,75	ba	Ⓖ	
	Elisabeth-Besth. Gold-P.	4	1/4	1/10	100,00	ba	—	—	
	Franz-Josephbahn	4	1/4	1/10	—	—	—	—	
	Hünfischen-Barre gar.	5	1/4	1/10	79,75	Ⓖ	—	—	
	Salz. Karl-Ludwigsh. gar.	4 1/2	1/1	1/7	77,00	ba	—	—	
	do.	do.	1882	4 1/2	1/1	1/7	76,00	ba	—
Ⓖ	Gotthardbahn III. Serie	5	1/4	1/10	100,60	Ⓖ	—	—	
Ⓖ	do.	IV. Serie	5	1/1	1/7	105,00	ba	Ⓓ	—
	do.	conv.	5	1/1	1/7	102,00	ba	Ⓓ	—
	Kaiser Ferd.-Nordbahn	4	1/5	1/11	—	—	—	—	—
	Raschau-Oderberg gar.	5	1/1	1/7	78,90	ba	—	—	—
	do.	do.	Gold-Prior.	5	1/1	1/7	100,80	ba	—
	Reorping.-Kurbolzbahn	4	1/4	1/10	71,40	Ⓓ	—	—	—
	do.	Salzammergut	4	1/4	1/10	99,20	ba	—	—



Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fort.)					Bank-Papiere.					Industrie-Papiere. (Fortsetzung.)					Bergwerks- und Hüttengeſellſchaften.				
Leipzig-Erfurt. Priorität.	1	1/2	111	70,80 B	Magener Disc.-B.	7	1/1	118,30 B	Gerde	8	9	4	1/10	144,50 B	Adolphshagen. cu.	0	1/1	39,75 a. 27,50	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	64,40 B	Alig. Deutsche G.	4	1/1	73,00 B	Königsberg	6	7	4	1/10	144,50 B	Adolphshagen. cu.	11	1/1	176,25 B	
Magd.-Erfurt. Priorität.	1	1/2	111	50,75 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	9	10	4	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	55,50 B	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	65,70 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	21	26	4	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
Deft.-Erfurt. Priorität.	1	1/2	111	399,50 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	110,10 B	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	385,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	377,00 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	378,20 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	107,10 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	99,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	76,75 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	83,90 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	82,00 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	106,90 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	—	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	71,60 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	66,20 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	82,00 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	104,50 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	—	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	317,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	314,25 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	314,25 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	102,00 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	99,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	76,75 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	83,90 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	82,00 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	106,90 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	—	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	71,60 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	66,20 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	82,00 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	104,50 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	—	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	317,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	314,25 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	314,25 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	102,00 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	99,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	76,75 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	83,90 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	82,00 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	106,90 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	—	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	71,60 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	66,20 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	82,00 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	104,50 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	—	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	317,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	314,25 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	314,25 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	102,00 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	99,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	76,75 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	83,90 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	82,00 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	106,90 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	—	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	71,60 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	66,20 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	82,00 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	104,50 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	—	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	317,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	314,25 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	314,25 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	102,00 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	99,50 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	76,75 B	Amsterdamer Bank	6	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do. Priorität.	1	1/2	111	83,90 B	Anglo-Deutsche Bf.	0	1/1	—	Landes	—	—	—	1/10	144,50 B	Ammer. Gußstahl	0	1/1	—	
do. do.																			